

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 135.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Frachtlohn) 90 S., in dem Bezirk 1 R. 20 S., außerhalb des Bezirks 1 R. 40 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 17. November.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1883.

## Am t l i c h e s.

Nagold, Altenstaig.

### An die gemeinschaftlichen Aemter.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 15 des Volksschulgesetzes vom 25. Mai 1865, vergl. Consistorial-Amtsblatt S. 1001/1005, in diesem Jahre die Ergänzungswahl für die Ortschulbehörde stattfinden hat. Von dem Wahl-Vollzug und Wahl-Ergebnis ist bis 1. Januar künftigen Jahres hier Anzeige zu machen.

Nagold, 12. November 1883.

Altenstaig.

R. Gemeinsh. Oberamt in Schulsachen:  
Güntner, Metzger.

Dem Stationsgehilfen Koch in Wildberg wurde die erledigte Stelle eines Stationsmeisters und Postexpeditors in Schopfloch, dem Winterabfertigungsgehilfen Metzger in Calw die Stelle eines Stationsmeisters in Adarnhausen und dem Stationsgehilfen Brilmayer in Aulendorf die Stelle eines Stationsmeisters und Postexpeditors in Höfen übertragen.

Gestorben: 13. Nov. zu Höfen Eduard Leo, ref. Schlichter, früher (1872-81) Mitglied der Handels- u. Gew.-Kammer Calw, N. d. Fr. D. u. Inhaber der gold. Zivilverdienstmedaille, 66 J. alt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

In Kottweil hat die Civilkammer des Landgerichts eine bemerkenswerthe Entscheidung gefällt. Ein Fabrikherr verwies mehreren Arbeitern sich im Kesselhaus zu wärmen. Er verwies es ihnen und bemerkte: „Wenn einer erkrankt, kann ich ihn ja bezahlen.“ Das nannte ein Arbeiter „eine Unverschämtheit.“ Er wurde sofort entlassen und klagte auf Auszahlung eines 14tägigen Lohnes. Das Amtsgericht wies den Arbeiter ab, weil seine Klage eine Beleidigung enthalte, das Landgericht dagegen verurtheilte als Appellinstanz den Fabrikherrn zur Bezahlung des Lohnes und der Prozeßkosten. Allerdings habe er das Recht der sofortigen Entlassung im Falle eines großen und unehrerbietigen Benehmens gegen den Fabrikherrn, aber selbstverständlich nur dann, wenn nicht der Fabrikant dem Arbeiter gegründeten Anlaß zu dessen Benehmen gegeben habe. Im vorliegenden Falle habe aber der Fabrikant den Austritt provoziert; seine Klage sei eine so inhumane gewesen, daß sie als eine Unverschämtheit habe bezeichnet werden können.

Ludwigsburg, 13. Nov. Die Werner'sche Kinderheilanstalt dahier ist mit einer reichen Gabe von Berlin aus (man spricht von 6000 M.) bedacht worden.

Auf der Straße von Dettenhäuser nach Weil im Schönbuch wurde heute früh ein etwa 24jähriger junger Mann aus letzterem Orte erschossen aufgefunden. Die That geschah bei Raubhändeln. Die Thäter sind ermittelt und werden heute noch hier eingeliefert werden.

Münzingen, 14. Nov. Schon wieder wird ein neuer Raubfall gemeldet. Ein Mädchen von Auingen verließ letzten Montag ihren Dienst, den sie bis dahin in Wehrstetten gehabt hatte. Auf dem Weg in ihre Heimath, der durch einen Wald führt, trat ihr ein Strolch entgegen und verlangte ihr Geld ab. Das Mädchen hatte ihren Lohn in ihrem Korb, gab aber an, keins zu besitzen; der Strolch durchsuchte ihre Taschen, und als er sie leer fand, ließ er das Mädchen laufen.

Zwischen Buchau und Uttenweiler wurde am Samstag Abend auf einem des Weges gehenden Mann Namens Moll von einem Stromer geschossen; der Schuß verschlehte glücklicherweise sein Ziel. Allge-

mein und insbesondere beim Landvott hört man den Wunsch, es möchte den Stromern und Zigeunern die Schusswaffen abgenommen werden.

In Bödingen hat ein Knecht, der ein Faß mit Weingeist anzuputzen hatte, in Folge Entzündung des Weingeistes, welchem ein anderer mit dem Licht zu nahe kam, beide Beine so verbrannt, daß eines, vielleicht alle beide abgenommen werden müssen.

Die drei Burschen von Pinache, welche durch ihre Steinwürfe den Tod des Fabrikanten Knoll von Forzheim verschuldet haben, sitzen, wie der „P. V.“ erfährt, nun sämmtlich im Oberamtsgefängnis zu Maulbronn und sehen ihrer Verurtheilung demnächst vor dem Schwurgericht Heilbronn entgegen.

In Hannover wurde dieser Tage der Provinziallandtag durch den Oberpräsidenten geschlossen. Unmittelbar vor der Schlussfeier entfernten sich die meisten ritterschaftlichen (welfischen) Mitglieder aus dem Saale, um bei dem Hoch auf den Kaiser nicht zugegen zu sein.

Berlin, 14. Nov. Der Kronprinz hat seine Abreise nach Genua und Madrid auf nächsten Sonntag früh verschoben.

Berlin, 14. Nov. Der König von Italien ordnete nach Berichten aus Rom ein italienisches Geschwader ab zum feierlichen Empfange des deutschen Kronprinzen in Genua bei dessen Reise nach Spanien. Man möge sich also in Italien auf die Zornesausbrüche der französischen Blätter gefaßt machen!

Berlin, 14. Nov. Herr v. Giers ist heute Morgen nach Friedrichsruhe abgereist. Das Journal de St. Petersburg bemerkt dazu, die Reise finde statt in Folge der lebenswürdigen Einladung des illustren Chefs der deutschen Politik und werde unzweifelhaft dazu beitragen, die ausgezeichneten Beziehungen beider Reiche zu konsolidiren.

Ein Berliner Blatt will wissen, daß Herr v. Giers über die Gründe der Truppendislokationen in Polen beruhigende Mittheilungen gemacht habe. Man glaubt auch, daß Fürst Bismarck mit Herrn v. Giers über die bulgarische Frage konferiren und sein persönliches Urtheil zu Gunsten des Fürsten Alexander geltend machen werde.

Offiziös wird von Berlin geschrieben: Die in den Zeitungen enthaltenen Nachrichten über eine bevorstehende Vermehrung der Artillerie sind unrichtig, in den maßgebenden Kreisen ist eine derartige Vorlage für den Reichstag nicht in Frage gekommen.

Unter den Vorlagen des preuß. Landtages sind die sehr wichtige hannoveranische Kreisordnung und die Reform der direkten Steuern, wodurch die Einkommen unter 1200 M. von jeder Steuer befreit werden, soweit dieselben nicht der besonderen Kapitaleinkommenssteuer unterliegen.

Bei der Lutherfeier auf der Wartburg hat der Archidiaconus Dr. Kieler von Eisenach vor dem Großherzog und Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar eine Rede gehalten, in welcher u. a. die folgenden kernigen Worte enthalten waren: „Luther hat uns kein äußerliches Joch auflegen, uns nicht in Fesseln schlagen wollen. Der protestantische Glaube ist ein Gewissensglaube. Der Glaube soll mit der Bildung gehen. Luther hat der freien Wissenschaft die Bahn gebrochen. Wir wollen mit unsren katholischen Mitbürgern allezeit Frieden und wissen uns durch heilige Gefühle mit ihnen verknüpft, aber nimmer komme der Tag, da wir vor Rom uns beugen. Wir protestiren heute wieder auf der Wartburg wider die Knechtung der Geister, die von Rom ausgegangen, wider die

Menschenvergötterung, die man dort treibt, wider den Menschenwahn, dem man dort heute noch huldigt. Zwischen der Wartburg und dem Dichtersitz unseres Landes besteht ein großer inniger Zusammenhang. Ohne Luther kein Lessing, kein Herder, kein Goethe und kein Schiller. Ohne Luther auch kein Hohenzollernkaiser! Nicht der Syllabus und die Encyclica, nicht Geistesknechtschaft — Gottes Wort und Geistesfreiheit, das sei die Wartburglosung des Jahrhunderts.“

Der Cardinal Ledochowski hat aus Anlaß seines jüngsten Geburtstages mehr als fünfhundert Glückwunsch-Telegramme und Briefe erhalten. So meldet die „Germ.“

Ein schönes Beispiel konfessioneller Friedfertigkeit wird aus dem Dorfe Euerbach berichtet. Dort feierte nämlich der protestantische Pfarrer Fleischer jüngst sein 25jähriges Amtsjubiläum und der katholische Pfarrcuratus Schweinfest hielt ihm die Festrede. Er sprach: „Wir lesen in den heiligen Büchern des alten Bundes, daß einst von Gott dem Herrn an Abraham der Ruf erging, seinen Wohnsitz zu ändern. Mit ihm zog sein Weib, und alles, was sein war. Mit dem Wohnsitz änderte Abraham nicht seinen Beruf, er war und blieb ein Hirte. An seinem neuen Wohnsitz hatte sich ebenfalls ein Hirte niedergelassen, seines Bruders Sohn Lot. Und Abraham sprach zu Lot: Möge doch nicht Streit sein zwischen mir und dir, zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind ja Brüder! — Und sie weideten nebeneinander ohne jeglichen Streit ein Jeder seine Herde. So erzählt die Bibel und ihre Erzählung hat uns alle jederzeit mächtig ergriffen. Wir wollen festhalten auch in den Stunden dieses Festes. Vor 25 Jahren zog unser heutiger Jubelpfarrer aus anderem Orte hierher als Seelenhirte. Und hier im neuen Berufskreise weidete und weidet neben ihm eine andere Herde, ein anderer brüderlicher Seelenhirt, der katholische Geistliche. Sie übersehten Abrahams Wort: „Möge nicht Streit sein zwischen mir und dir, zwischen meinen und deinen Hirten und Heerden; denn wir sind ja Brüder!“ 25 Jahre hindurch in die Praxis, in ihr Leben. Sie waren alle Zeugen. Als zeltlicher Hirte dieser brüderlichen Herde muß ich diesem Verdienste unseres Jubilars heute diese öffentliche Anerkennung zollen. Man braucht ja keine Grundzüge nicht aufzugeben, um im Frieden zu leben, sondern lediglich nach dem Spruche des alten Kirchenvaters zu verfahren: „In notwendigen Dingen Einigkeit, in zweifelhaften Freiheit, in allen aber Liebe.“ Und das hat unser Jubilar verstanden. Mein Spruch gilt dem freudigen vivat, floreat, crescat gegenseitiger Friedfertigkeit, moderner ausgedrückt Toleranz, diesem edeln Charakterzug in dem Leben und der Thätigkeit unseres Jubilars!“

Furchtbare Trichinosis. Aus Deesdorf bei Halberstadt, 11. Nov., wird geschrieben: Schon seit sieben Wochen wüthet die Trichinose in unserem circa 400 Einwohner zählenden Orte in schrecklicher Weise. Fünfzig Personen, zum Theile ganze Familien, sind durch die Leichsinigkeit oder Fahrlässigkeit eines Menschen auf ein Krankenlager geworfen, wie es trauriger nicht gedacht werden kann. Mit didgeschwollenem Körper liegen die Kranken auf ihrem Lager; nicht im Stande, selbstständig Hand oder Fuß zu regen, müssen sie darauf warten, bis hülfreiche Hände sich ihrer annehmen, um ihrem Körper eine andere Lage zu geben, oder ihnen den Angitschweiß vom Gesicht zu wischen. Bis heute erlagen neun Personen der wüthenden Krankheit, leider ist aber noch keine Hoffnung vorhanden, daß nuncmehr der Opfer genug sind. Unglücklicher Weise sind meist Arbeiterfamilien betroffen, die darauf gerechnet hatten, im Herbst noch tüchtig zu verdienen, und nun schon wochenlang so elend daliegen müssen. Bis jetzt hat die hiesige Gemeinde die Unglücklichen in jeder Art und Weise unterstützt.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Nov. Der „Politischen Korresp.“ zufolge bemächtigten sich serbische Insurgenten der Stadt Kragejeway und proklamirten eine provisorische Regierung. Nach einem zweistündigen Kampfe aber wurden sie geschlagen und mußte sich die Stadt er-



geben. Auch in der Stadt Alexina haben die Insurgenten die Gewalt an sich gerissen; Truppenabtheilungen sind dahin abgegangen.  
Langen, 14. Nov. Der Artberg-Tunnel ist geistern durchbohrt worden. Richtung und Höhe sind sehr genau.

**Schweiz.**

Bern, 14. Nov. Als Ochsenbein Dienstags zur Jagd gehen wollte, entlud sich unter der Thüre das Gewehr, das Geschos drang in den Rücken und die Herzgegend der Frau Ochsenbein, so daß diese sofort eine Leiche war. Die Theilnahme für den alten vielgeprüften Mann ist allgemein.

**Frankreich.**

Der ultramontane Pariser „Univers“ widmet der Lutherfeier einen Artikel, welcher Deutschland mit einer Invasion bedroht, sobald in Frankreich die clerikale Partei am Ruder sein werde. Die Hauptstellen des Artikels lauten: „Einigen von unseren republikanischen Blättern hat es nicht widerstrebt, sich den Huldigungen anzuschließen, welche Deutschland seinem Martin Luther soeben darbringt. Ihr Patriotismus schreckte nicht zurück von der Verherrlichung des ersten Begründers des deutschen Reichs. Deutschland allein hat von ihm Nutzen gezogen; aus dem Protestantismus nahm es seine Kraft und Lebensfähigkeit; durch den Protestantismus hat es sich gebildet. Jeder Franzose müßte Luther verfluchen. Unsere Republikaner, die ihn preisen, verrathen das Vaterland. Sie täuschen sich, wenn sie ihr Vertrauen in die Zahl der Soldaten, der Kanonen und Festungen setzen. Die Revanche ist nicht eine Sache des Kriegsmaterials. Wenn die Seele Frankreichs dabei sein wird, wird die Revanche von selbst statthaben. Vor Allem, da Deutschland sich durch den Protestantismus gebildet hat, muß Frankreich sich durch den Katholicismus wieder herstellen. Der Krieg mit Bismarck ist vornehmlich der Krieg mit Luther. Die Revanche Frankreichs gegen Deutschland wird ein Krieg des Katholicismus über den Protestantismus sein. Die erste französische Armee, welche den Rhein überschreitet, wird die Standbilder Luthers umwerfen, und das in Berlin gesungene Sieges-Liedum wird der Welt gleichzeitig den Untergang des protestantischen Kaiserreichs und das Ende der abgelebten Kegerei des Mönchs von Wittenberg ankünden.“

**Italien.**

In Venedig ertränkten sich mit einander drei Schweitern, Töchter aus gutem Hause. Körperliche Leiden sollen sie zu dem traurigen Entschlusse gebracht haben. Die eine war nahezu blind, die andere epileptisch, die dritte außerordentlich nervös.

**Spanien.**

Der „Tempo“ läßt sich aus Madrid, 12. Nov., telegraphiren: „Die Festlichkeiten zu Ehren des kaiserlichen Prinzen von Deutschland werden vom Hofe auf Kosten des Königs und der Stadt Madrid veranstaltet, wie bei dem Besuche des Prinzen von Wales im Jahre 1876. Die Regierung denkt dem einfachen Austausch der Höflichkeit und Gastfreundschaft zwischen zwei königlichen Familien, welche dem liberalen Ministerium zufolge keinen politischen Hintergrund haben und nicht den Zweck hat, die strenge Neutralität in Europa zu verlassen, welche der Stand der militärischen und finanziellen Hilfsquellen Spanien auferlegt, keinen offiziellen oder nationalen Charakter zu geben.“

**Serbien.**

Die Serbischen Unruhen sind in kurzer Zeit mit starker Hand niedergeschlagen und die bethörten

Bewohner des von gewissenlosen Agitatoren verhetzten Bezirks von diesen heillosen Volksverführern befreit worden. Die „Köln. Ztg.“ schreibt in Bezug darauf mit Recht: „König Milan wäre ein schlechter Arzt, wenn er sich nicht begnüge, gegen den armenlichen, bethörten Pöbel den lezten Trumpf der Könige auszuspielen, wenn er jene frivolsten Gesellen leer ausgehen ließe, deren Ehrgeiz so viel gekostet hat. Es gehört in der That ein ganzes Ausmaß politischen Unverstandes dazu, wenn österreichische Oppositionsblätter ganz Europa bitten, sich gefälligst zu entrüsten, weil der Serbenkönig jene radikalen Herren, die sich in Belgrad weit vom Schuß hielten, als andere für sie ins Feuer gingen, zwingt, die Suppe zu essen, die sie eingebracht haben. Aber wann werden unsere Doktrinaire aufhören, an die Machtverhältnisse auf der Balkanhalbinsel den Maßstab europäischer Verfassungsmäßigkeit anzulegen?“

**England.**

London, 13. Nov. Der Korrespondent der „Times“ in Madrid erwähnt der Absicht der französischen Kolonie in Barcelona, bei der Ankunft des deutschen Kronprinzen eine feindliche Demonstration zu veranstalten und sagt: Spanien wünschte die Freundschaft Frankreichs, aber nicht auf Kosten anderer Mächte; das jüngst hervorgerufene Gefühl der Feindseligkeit gegen die Franzosen bestehe noch in Spanien und Intriguen, um Spanien mit Deutschland zu entzweien, könnten die entgegengelegte Wirkung haben, als diejenige, welche man erwarte.

London, 15. Nov. Hoiprediger Stöcker hielt gestern Nachmittag seinen Vortrag über Luther und den christlichen Sozialismus. Die Kritik Stöcker's über die Verweigerung des Stadthauses durch den Lordmayor und der Vortrag selbst riefen eine lebhafteste Opposition hervor, so daß der Vortrag abgelehrt wurde. Die Versammlung ging ziemlich stürmisch auseinander. Anwesend waren viele Deutsche und Sozialdemokraten.

**Asien.**

Der arme Kaiser von Siam! Er muß Fingerringe tragen von 30 Centimeter Länge und kann durchaus nichts mit seinen Händen anfangen, kaum essen. Die fürstliche Etikette schreibt diese Länge vor zum Zeichen, daß der Kaiser keinen niedrigen irdischen Dingen dienen soll.

**Handel & Verkehr.**

Mittlere Fruchtpreise per Centner vom 3. bis 7. November 1883.

	Kernen.	Roggen.	Gerste.	Haber.
Reutlingen . . . . .	10. 14.	— . . .	8. 4.	8. 13.
Welslingen . . . . .	9. 92.	— . . .	— . . .	— . . .
Ragold . . . . .	10. — .	9. — .	8. 85.	6. 5.
Heidenheim . . . . .	10. — .	8. 75.	8. 98.	6. 20.
Kirchheim . . . . .	10. 35.	— . . .	8. 51.	6. 37.
Leutkirch . . . . .	9. 55.	8. 50.	8. 75.	6. — .
Niedlingen . . . . .	9. 35.	— . . .	8. 69.	6. 2.
Tuttlingen . . . . .	9. 79.	— . . .	8. 38.	5. 67.
Waldsee . . . . .	9. 61.	— . . .	9. 10.	6. 41.
Badnang . . . . .	— . . .	— . . .	— . . .	6. 33.

(St.-Aug.)

Mottenburg, 13. Nov. Die Hopsenpreise ziehen an, es werden 180—190 M. pr. Ctr. bezahlt.

Ehlingen, 12. Nov. Als Beweis dafür, wach' riesige Dimensionen der Verkehr in Obst in diesem Herbst hier angenommen, theilt die „Eh. Ztg.“ mit, daß allein auf dem Bahnhof im Ganzen 385 Wägen à 200 Zentner zum Anstaden kamen, wovon ein einziger Wägen 96 Wägen bezogen hat.

Rüdnberg, 15. Nov. (Hopsen.) Seit einigen Tagen hat eine ruhigerer Tendenz am Markte platzgegriffen und es sind die Preise etwas gewichen. Württemberger gingen gestern in ziemlich bedeutenden Partien ab zu 170, 175 und 180 M. Die heutigen Notirungen betragen für Württemberger Prima 175—180 M., Sekunda 165—170 M.

**Allerlei.**

— Eine eigenthümliche Erscheinung wird in diesem Jahre bei den Kartoffeln beobachtet. Dieselben haben bekanntlich eine vorzügliche Ernte ergeben und zeichnen sich durch ihre außerordentliche Größe gegen frühere Jahre vortheilhaft aus. Trotzdem sind unsere Hausfrauen fast in Verzweiflung über den sonderbaren Umstand, daß fast alle Kartoffeln beim Kochen innen hart bleiben, während dieselben außen zerfallen. Wie der Berl. Z. von sachkundiger Seite mitgetheilt wird, ist dieser Umstand auf den hohen Stärkegehalt der diesjährigen Kartoffeln zurückzuführen. Dem Dr. Anz. zufolge erzielt man beim Kochen derartiger Kartoffeln bessere Resultate, wenn man dieselben nur abgewaschen, mit reichlich Salz versehen in einem eisernen Geschirre gut zugedeckt, aber ohne Wasser an ein nicht zu großes Feuer setzt und so mehr langsam dämpfen als kochen läßt. Das Resultat ist überraschend; die Kartoffel gewinnt an Geschmack, wie an Mehlgehalt, und der Genuß ist dadurch ein weit höherer.

— (Das Alter rauchbarer Cigarren.) Ueber die oft diskutirte Frage, welches Alter Cigarren haben müssen, um rauchbar zu sein, schreibt der „Boston Spectator“: „Die Kubaner lieben eine frische Cigarre. Die Arbeiter, die es verstehen sollten, rauchen die Cigarren sofort nach der Fabrication. Wenn man einen wohlbekannten und wegen seiner Havana-Cigarren berühmten Cigarrenladen in Newyork besucht und dort eine Cigarre kauft, wird der höfliche Kubaner zusehends mit großer Bedächtigkeit die Cigarre an sein Ohr halten. Fragt man ihn, weshalb er dies thue, so antwortet er: „Um zu sehen, oder besser gesagt, zu hören, welchen Grad von Trockenheit sie besitzt.“ Wenn sie trocken, wird sie frischen. Eine frische Cigarre ist weich und macht kein Geräusch. Bei unierm Klima genügen 2—3 Wochen, um der Cigarre die nöthige Trockenheit zu geben; eine längere Zeit macht sie nicht besser.“

— Ein Nationalökonom. „Aber Welter!“ sagte ein Bodengast am Strande zu seinem alten Vetter, einem Schiffer, bei dem er sich auch jetzt wieder einmieten wollte. „Sie haben ja diesmal vier Sommerwohnungen zu vermieten und im vorigen Jahre nur drei?“ — „Je wolle“, lachte treubergig der Schiffer. „Ja hebbe mienen Swinckfall 'n beten böder maft, ihm biten ichen greun ansteckt, innen mit bunt Popper bekleitert; nu rentirt sich dit tein mal so gaud, as die ganze oll Saugucht!“ — „Nicht zu befürchten. Nun, Karlchen, wohin willst du so fröhlich gehen?“ — „Zum Kaufmann! Ich soll meiner Mama etwas holen.“ — „So, das ist brav von dir! Berlier' nur auch das Geld nicht!“ — „O, nein . . . wir borgen.“

**Dankbare Anerkennung!**

Im Interesse der leidenden Menschheit fühle ich mich verpflichtet, die ganz unübertrefflich gute Wirkung der Schweizerpillen, von Herrn Apotheker Brandt, öffentlich zu preisen und deren Anwendung warm zu empfehlen. Ich selbst hatte, während mehreren Jahren, ein sehr gefährliches Darmleiden, was schon chronisch geworden war. Nach Anwendung aller zur Heilung dieses Uebels zu Gebote stehenden Mittel, die aber insgesamt nur Linderung nicht Heilung der Krankheit zur Folge hatten, rieth mir schliesslich unser sehr berühmter Arzt den Gebrauch der Schweizerpillen an, und halfen mir dieselben so gründlich, dass ich nach Anwendung derselben gänzlich von meinem Leiden geheilt war. Ich verdanke also nächst Gott diesen glücklichen Erfolg einzig und allein den vorzüglichen, den ganzen Organismus restaurirenden Schweizerpillen, die ich jedem Leidenden empfehlen möchte, umso mehr, als diese, nach Aussage unseres Arztes und vieler andern, in allen Fällen nur nützen, und unter keiner Bedingung schaden können. Hochachtungsvoll und ergeben. Frau Hermann Feldmann in Bonn a. R.

Erhältlich à M. 1 in den bekannten Apotheken.

Hierzu Nr. 60 des Deutschen Unterhaltungsblattes.

**Amliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Johannes Wittel, Zieglers von Oberthalheim, zur Zeit im Zuchthause Ludwigsburg, wird heute am 15. Nov. 1883, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der Gerichtsnotar Mayer in Ragold zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 19. Januar 1884 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Samstag den 15. Dezember 1883, Nachmittags 4 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 1. Februar 1884, Nachmittags 3 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung

aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Dezbr. 1883 Anzeige zu machen. Königl. Amtsgericht zu Ragold. Zur Beglaubigung: Gerichtsschreiber Lipp's.

**Loosungs-Büchlein** für das Jahr 1884 sind zu haben in der G. W. Kaiser'schen Buchh.

**Mödingen.**

Oberamts Herrenberg.

**Dreherwaarenversteigerung**

Am Dienstag den 20. Nov., Nachmittags 1 Uhr, findet im Hause des Christoph Hauser, Maurers hier, eine Versteigerung statt und kommen zum Verkauf ein vollständiger **Dreherhandwerkzeug**, 6 fertige und 6 halbfertige Spinnräder, 6 fertige und 6 halbfertige Schneller-Häpkel, Vorrath an Holz, fertige und halbfertige Kinderspielwaaren, 1 guten Schraubstock, zugerichtes Holz zu Rädchen, Häpkeln und Faßhahnen. Waisengericht.





Stadtgemeinde Altenstaig.  
**Lang- & Brennholz- und  
Flohwieden-Verkauf.**



Die Stadt-  
gemeinde  
verkauft auf  
hiesigen  
Rathhaue  
am nächst

**Mittwoch den 21. Nov.,  
Nachmittags 3 Uhr,**  
aus Langenberg Abth. 4 Scheidholz:  
19 St. Lang- u. Klotzholz 14,42 Zm.;  
aus Priemen Abth. 17 u. 28:  
13 St. Lang- u. Klotzholz 3,74 Zm.,  
2945 St. Flohwiedenlangen 4-5 m lg.,  
4230 " " 3-4 " "  
3130 " " 2-3 " "

durchaus schön,  
119 Nm. Reisprügel und zwar von  
Nr 33 bis 77 am obern Buchhalden-  
weg.  
Den 15. Novbr. 1883.  
Gemeinderath.

Rohrdorf,  
Oberamts Nagold.  
Der 50 Jahre alte, etwas geistes-  
schwache Karl Seeger, Walmüller  
von hier, ist aus seinem angewiesenen  
Geschäft entlassen und treibt sich ohne  
Zweifel beschäftigungslos im Bezirke um-  
her. Die verehrlichen Polizeibehörden  
werden ersucht, beim Vertreten des See-  
ger denselben einliefern zu lassen.  
**Schnittheisenamt.**  
Killingen.

Ebhauzen.  
**Fahrniß-Verkauf.**



In der Kon-  
kursache des  
Johann  
Georg  
Dengler,  
Zengmachers und Löwenwirths hier,  
wird die zum Verkauf ausgeschiedene  
Fahrniß am

Donnerstag den 22. Novbr.,  
von Morgens 9 Uhr an,  
in der Wohnung des Dengler gegen  
**baare Bezahlung** im Wege des  
öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf ge-  
bracht werden, wobei unter Anderem  
vorkommt:  
Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr,  
allerlei Hausrath, worunter eine Bräu-  
denwage mit Gewicht, Feld- und Hand-  
geschirr, Vieh, nemlich 1  
Kuh, 2 Hennen, 1 Gans,  
und 2 Enten, Vorräthe an  
Stroh, Brennholz, etwas Heu und  
Dohnd, 9 Säcke Kartoffeln, an Fuhr-  
geschirr: 2 Wagenleitern, an Handwerks-  
zeug: 2 Webstühle mit Zugehör, 6  
Zengmacher-Geschirre, 3 Reziische, 1  
Spultrog sammt Hapfel, an Vorräthen  
zum Geschäftsbetrieb: 33 n blau- und  
rothgefärbtes Garn, 25 n weißes, wol-  
lenes Garn, 30 n Kammgarn, 4 n  
Abfallwolle, 11 n Abgangwolle, 1 Zet-  
tel am Webstuhl, sodann die Wirtschafts-  
Geräthschaften.  
Gebhaber sind eingeladen.  
Den 15. Nov. 1883.  
Konkursverwalter  
Amtsnotar Dengler.

Nagold.  
Mein Lager in  
**Nußbaum-  
Sournieren**

ist wieder neu sortirt und bringe ich  
solches in empfehlende Erinnerung.  
Gottlob Schmid.

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.**  
Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.  
Kapital-Vermögen Ende 1882 34,476,981 M. Versichertes Kapital 129,374,641 M.  
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 55,932. Versicherte Rente 789,758 M.  
Reiner Zuwachs der letzten 7 Jahre: 83,959,386 M. versichertes Kapital.  
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende  
Werth der Versicherungen.  
Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten  
von Jahr zu Jahr.

Z. B. Eine Dividende von 4 0/0 des Versicherungswerts (Deckungskapitals) vermindert die Prämie eines 30-jährigen für 1000 Mk. von 22,40 Mk.  
auf 19,31 16,68 13,77 10,84 7,96 5,45 3,51 Mark  
und gewährt von da an — an Stelle der Prämienzahlung — eine jährlich steigende Rente.  
Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.  
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.  
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie  
bei Kündigung.  
Rechnenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:  
Calw: Ziegler, J., Verw.-Act. Nagold: Pflomm, Carl. Weil d. Stadt: Haug, Frz. Hch.



**Auswanderer**  
nach Amerika befördert mit Postdampfern I. Klasse  
über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre  
zu Originalpreisen.  
Der konzess. Agent:  
Carl Henssler Sohn, Altenstaig.

Payne's  
**Illustr. Familien-Kalender**  
für 1884

enthält 72 Seiten des mannigfaltigen Textes mit 89 Illustrationen. Neben dem prote-  
stantischen, katholischen, griechisch-katholischen und israelitischen Kalender bringt derselbe  
eine Fülle von humoristischen und belehrenden Erzählungen und Aufsätzen, sowie ein rei-  
zendes Bild nach dem Original des berühmten Prof. C. Young in München:  
— Das Versprechen. —  
Jeder Käufer  
des Kalenders  
erhält ausserdem  
**gratis** !  
Einen Wand-Kalender,  
Einen Portemonnaie-Kalender,  
Ein Notiz-Buch mit Schiefer-Bergament und präparirtem  
Schieferblatt.  
Der Kalender solle in keiner Familie fehlen, da überdies der Preis von  
**50 Pfg. für Alles**

ein so niedriger ist, daß er nirgend missprechen kann. Payne's A. Familien-Kalender ist  
durch jede Buchhandlung und durch jeden anständigen Colporteur zu beziehen.  
Man achte ja darauf, Payne's Illustr. Familien-Kalender  
zu bekommen, da unter ähnlichem Titel untergeordnete Kalen-  
der dem Publikum von gewissenlosen Colporteurs auf-  
drängt werden.  
**Warnung!**  
Man achte auch darauf,  
alle drei oben angegebenen Beigaben zu erhalten, da dieselben oft dem Publikum vor-  
enthalten und von den Colporteurs separat verkauft werden.  
Payne's Illustr. Familien-Kalender,  
welcher seit 27 Jahren in einer Auflage von circa  
**300 000 Exemplaren**  
erscheint, ist der billigste, reichhaltigste, eleganteste angelegte aller Kalender.

Nagold.  
**Empfehlung.**  
**Chaisen & Schlitten**  
werden gut und sauber lakirt.  
Wilh. Walz, Vater.

**Universal Catarrh- & Husten-Bonbons**

Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.  
Zu haben in Nagold bei Hrn. J. Gans, Altenstaig bei Hrn. C. D.  
Beerl, Chr. Burghard, M. Paschold, Carl Walz, Ebhauzen bei Hrn.  
J. Hartner, Egenhausen bei Hrn. J. Baltenbach, Unterjettingen bei Hrn.  
Wilh. Wiedmann, Wildberg bei Hrn. Otto Jübler.

Ich versende franco nach jeder Post-  
station des Deutschen Reiches gegen  
Nachnahme: 1 Postfiste Brutto 5  
Kilo enthaltend 90 Stück große fette  
**Harzer Kümmelkäse**  
vorzüglich im Geschmack, für M. 3,60.  
Harzer Käsefabrik  
von Robert Bockemüller,  
Hasselfelde i. Harz.

Nagold.  
Ein tüchtiger  
**Möbelschreiner**  
findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
W. Koch.  
Nagold.  
**Brief- & Geld-Couverté**  
bei G. W. Zaiser.

Nagold.  
**1700 Mk.**  
werden gegen geistliche Si-  
cherheit sogleich auf längere  
Zeit ausgeliehen; von wem? sagt die  
Redaktion.

Bronndorf.  
**1300 Mk.**  
Pfleggeld, das längere Zeit  
stehen bleiben kann, hat ge-  
gen geistl. Sicherheit auszuleihen  
Johs. Kehler, Pfleger.

Wenden.  
Der Unterzeichnete hat  
aus Auftrag  
**400 Mk.**  
Privatgeld zum Ausleihen parat.  
Christian Ehrhardt.  
Nagold.

Feinstes  
**Schneibrod,**  
**Berliner Pfann-  
kuchen**  
stets frisch empfiehlt  
Hch. Gauss, Conditor.  
Nagold.

**Pferdeknecht-Gesuch.**  
Zum Eintritt auf Weihnachten suche  
für ein Gut in der Nähe einen tüchti-  
gen soliden Knecht bei gutem Lohn.  
Schafwirth Böde.

Nagold.  
Eine größere Auswahl  
**Unterhosen**  
à 80 J. M. 1.10, 1.20, 1.30, 1.50,  
bis 2 M.; ferner das Neueste in  
**Kragenhauben, Kopftücher,**  
**Flanellshawls, Kinderkittel**  
und sonstige bekannte Artikel empfehle  
gefälliger Abnahme zu den billigsten  
Preisen.  
Franz Risch,  
Portenmacher.

Ebhauzen.  
**Puhmühle**  
neuester Konstruktion, marftfähig puzend,  
sowie eine Partjie ältere, gut herge-  
richtete  
**Futterschneidmaschinen**  
hat zu verkaufen  
W. Dengler.





Nagold.  
**Feuerwehr.**  
Nächsten  
Sonntag 18. Novbr.  
Nachm. 3 Uhr.  
findet für die gesammte freiwillige Feuerwehr, einschließlich Piquet, und die Mannschaften der Tragspritzen eine **Musterung**

statt, wobei erstere mit sämtlichen gefassten Ausrüstungsgegenständen, letztere mit ihren Abändern vollzählig und präcis beim Rathhaus anzutreten haben.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt oder mit ungeputzter Uniform und dto. Ausrüstungsgegenständen erscheint, hat Strafe zu erwarten.

Nach der Musterung findet im **Gasthaus zum „Ochsen“** eine

**Corpsversammlung** statt, wozu außer den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr auch diejenigen der Pflichtfeuerwehr hiemit geziemend eingeladen werden.

Das Commando.

Haiterbach.

## Einladung.

Alle im Jahre 1843 Geborenen, sowie deren Freunde werden zur Feier ihres 40. Geburtstages auf nächsten

**Sonntag den 18. Novbr.**

zu ihrer Schulfameradin in das Gasthaus zum „Ochsen“ zu einem Glase Wein freundlich eingeladen von mehreren 43ern.

Nagold.

## Geschäfts-Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Schneider etablirt habe, und empfehle mich deshalb in meinem Geschäft bestens, indem ich durch gute, elegante Arbeit, sowie auch durch schnelle und billige Bedienung das in mich gesetzte Vertrauen stets rechtfertigen werde.

Um zahlreichen Zuspruch bittet deshalb **Matthäus Mast, Schneider,** wohnhaft neben dem Heferathause.

**Putherbecher**  
von der Weßlinger Metallwaarenfabrik zur Erinnerung an die 400jährige Jubelfeier, zu Geschenken besonders passend, empfiehlt der Vertreter für Nagold:  
**W. Knodel, Uhrmacher.**

Nagold.

für **Schreiner, Dreher etc.**

Feinsten

## Politurlad

in Flaschen à M. 3.50 empfiehlt bestens **Gottlob Schmid.**

Nagold.

Die **Auswahl neuer Sopha** und einen alternen empfiehlt, sowie jede Art

**wollene Pferdsdecken** zu billigen Preisen

**Fr. Braunn,**  
Sattler u. Tapezier.

Egenhausen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 22. November** in das Gasthaus zur „Krone“ freundlichst einzuladen.  
**Joh. Adam Hammer, Maurer,**  
Sohn des † Johannes Hammer, Maurers, und seine Braut:  
**Wilhelmine Brenner,**  
Tochter des Joh. Georg Brenner, Submanns in Egenhausen.

Keine Preisssteigerung trotz des hohen Kaffeemarktes.  
**A. B. ETTLINGER, Hamburg, Weltpost-Versandt.**  
empfiehlt wie bekannt in billigster und reeller Waare portofrei verzollt franko Emballage unter Nachnahme

Kaffee per 5 Ko = 10 Zoll-Pfd.	7.90	Caviar Ia (Fass 4 Ko. Inhalt)	16.90
Rio rein kräftig	9. —	„ milde gesalzen	8.95
Caba grün kräftig	10.60	Hummerfleisch zart p. 8 Da.	10.50
Ceylon blaugrün kräftig	10.90	Lachs frisch gekocht p. 8 Da.	10.50
Goldjava extrafein milde	12.20	Sardines à l'huile p. 8 Da.	7.50
Porlkaffee hochfein grün	9.60	Aal in Gelée fein p. 8 Da.	12.50
Afr. Perl Mokka echt feurig	14.30	Matjesheringe Delle 5 Ko. F.	4.50
Arab. Mokka edel feurig	10. —	Sprotten geräuch. ff. p. 2 Kst.	4.40
Stambul-Kaffee — Mischung	5. —	Schellfische frische 5 K. Kst.	3.25
Congo-Thee fein per Kilo	7. —	Seezungen (Schollen) 5 K. Kst.	6. —
Souchon-Thee fein	7.80	Austern frische 50 Stück	6. —
Familien-Thee extrafein			

Nagold.  
**Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.**  
Der geehrten Damenwelt und seitherigen werthen Kundschaft von hier und auswärts mache ich ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab in dem Hause des Bäckers **Gottl. Schweille** wohne. Indem ich für das seitherige mir gewordene Zutrauen freundlichst danke, bitte ich solches mir auch ferner zuzuwenden, indem ich immer eine große Auswahl in Brautkränzen, Todtenbouqueten, Perlkranzen und sonstigen in mein Fach einschlagenden Artikeln vorräthig halten werde, ebenfalls billige Preise und prompte Bedienung zusichernd.  
**Rösle Maurer, Blumenmacherin,**  
wohnhaft bei Bäcker Schweille gegenüber dem Adler.

Calw.  
Ich habe mich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen und biete dem Publikum meine Dienste an. Mein Bureau befindet sich im Carl Dörtenbach'sehen Hause, gegenüber dem Gasthof zum „Waldhorn“, parterre.  
**H. Scheurlen.**

**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**  
Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:  
**Glachs, Hanf und Abwerg.**  
Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Angängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. 1000 meter Fadenlänge = 9 1/4 Pfennig.  
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —  
Die Agenten:  
L. Gauss, Mötzingen.  
J. Hanselmann, Simmersfeld.  
Acciser Brösamle, Unterjettingen.  
B. Graf, Haiterbach.  
W. F. Lang, Rohrdorf.

Nagold.  
Einige beständige **Milchkunden** sucht **Lina Kappler.**  
Nagold.  
Sonntag **Weißensteiner Doppelbier** im Mohrenköpfe.

Nagold.  
Im Anfertigen von **Druckarbeiten** jeder Art empfiehlt sich die **G. W. Zaiser'sche Buchh.**

Nagold.  
Nächsten **Samstag den 24. Novbr.**  
**Metzelsuppe**  
nebst gutem Bier bei **Ph. Krauß 3. Stern.**

Nagold.  
Eine freundliche **Wohnung** hat bis Lichtmess zu vermieten **Adolf Grüninger.**

Nagold.  
Guten **Fruchtbranntwein,** per Liter von 55-70 J und selbstgebrannt, achten **Heidelbergeist,** per Liter M. 3.50, empfiehlt **Löwenwirth Morlok.**

**Ungarweine,** weiß und roth, absolut rein in Gebinden jeder Größe, desgl. in Flaschen, empfiehlt **Millingen (Württemberg) A. Kirchner.**

Nagold.  
Neben der beliebten **Alizarintinte** das Fläschchen à 35 und 60 J, führen wir eine gute **Schul- & Bauleitinte, offen, Kaiserintinte, schön schwarz in Fläschchen und rothe und violette Salontinte in Fläschchen.**  
**G. W. Zaiser'sche Buchh.**

**Wildberg.**  
**Musterkarte** von **Tuch und Bukskins** der **Herrn Fink & Cie., Tübingen,** empfiehlt **Carl Kellenbach.**

**Theerschweifeseife,** außerordentlich wirksam, vernichtet unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, fast blendendweiße Haut.  
Vorräthig bei **G. W. Zaiser.**

am Freitag, den 14. November 1888.

Alter Dinkel	6 50	—
Neuer Dinkel	7 60	7 50
Haber	6 50	6 35
Gerste	8 50	—
Bohnen	8	7 72
Weizen	11	10 27
Roggen	—	10 50
Linien-Gerste	—	9
Welschkorn	—	10